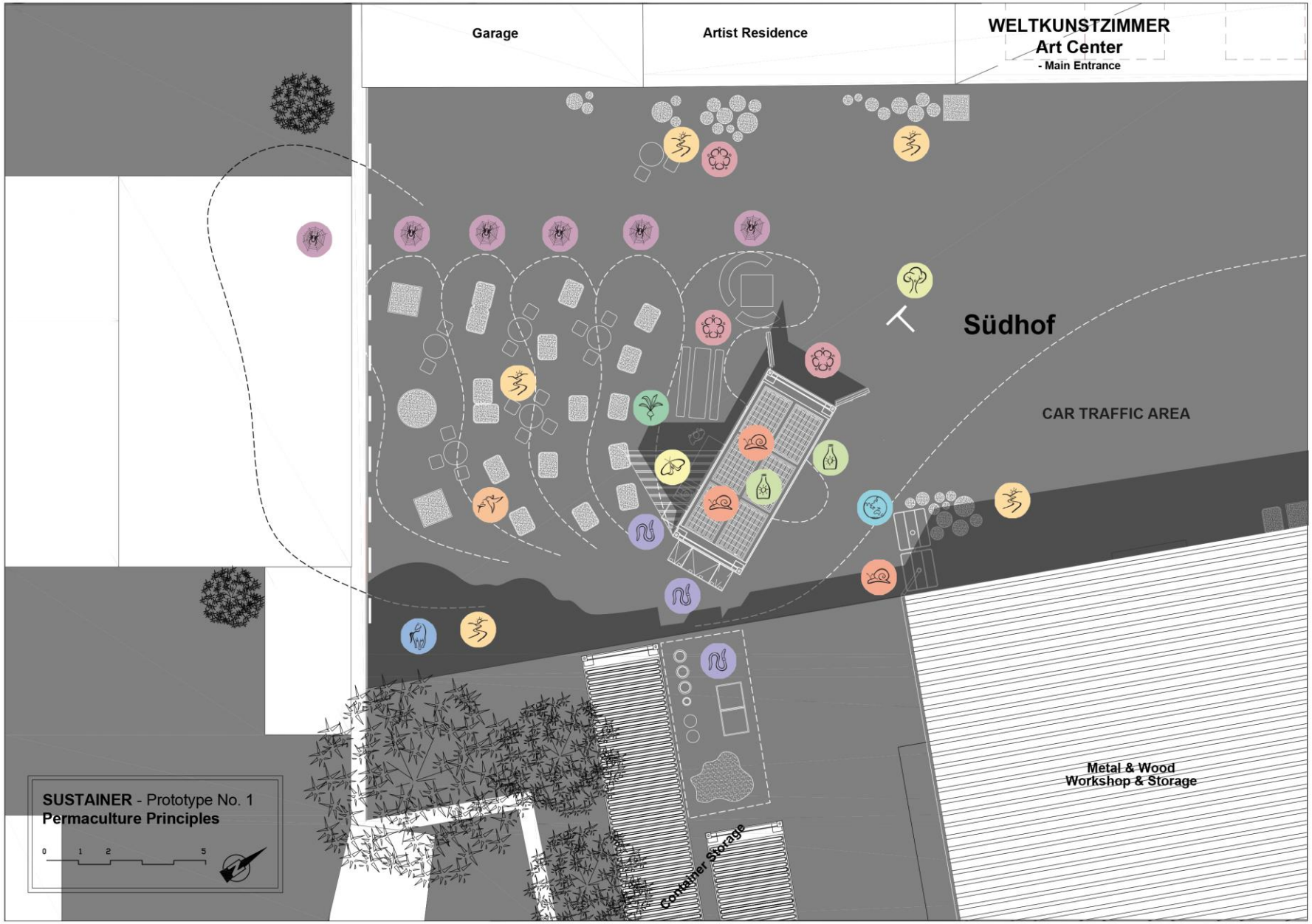
PERMAKULTUR DESIGN PRINZIPIEN

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/


Garage
Artist Residence
WELTKUNSTZIMMER
Art Center
- Main Entrance
Südhof
CAR TRAFFIC AREA
Metal & Wood
Workshop & Storage
Container Storage
SUSTAINER - Prototype No. 1
Permaculture Principles
0
1
2
5

PERMAKULTUR

DEFINITION

Ursprünglich bedeutete Permakultur, per Definition, permanente, nachhaltige Landwirtschaft. Im Laufe der Jahre entwickelte sich Permakultur von permanenter, nachhaltiger Landwirtschaft zu permanenter, nachhaltiger Kultur.

“Permakultur ist eine Kultur in welcher rnachhaltige Formen des Lebens unterstützt, designed und aufbaut. Diese sichern für die Natur und Menscheit eine permanente Lebensgrundlage: ökologisch, ökonomisch und sozial.” [1]

Permakultur sind keine spezifischen Fähigkeiten, sondern eine Strategie.

[1)] German Permaculture Academy, Quelle: www.permakulturakademie.de/front_content.php?idcat=8&lang=1

PERMAKULTUR

ANFÄNGE

Permakultur wurde ursprünglich von Bill Mollison (Alternativer Nobepreis 1981) und David Holmgren entwickelt als Reaktion auf die Ölkrise in den in den 1970er Jahren.

Sie entwickelte sich aus der ersten großen Welle des Umweltschutzes, welche dem Club of Rome Report, von 1972, folgte.

Bill Mollison

David Holmgren

PERMAKULTUR PRINZIPIEN

- **Allgemeine Prinzipien,** welche auf die Erforschung der natürlichen Welt, sowie der vorindustriellen Gesellschaften, zurückzuführen sind.

- **Universelle Anwendung,** um die vorindustrielle Entwicklung von Land und natürlichen Ressourcen zu fördern.

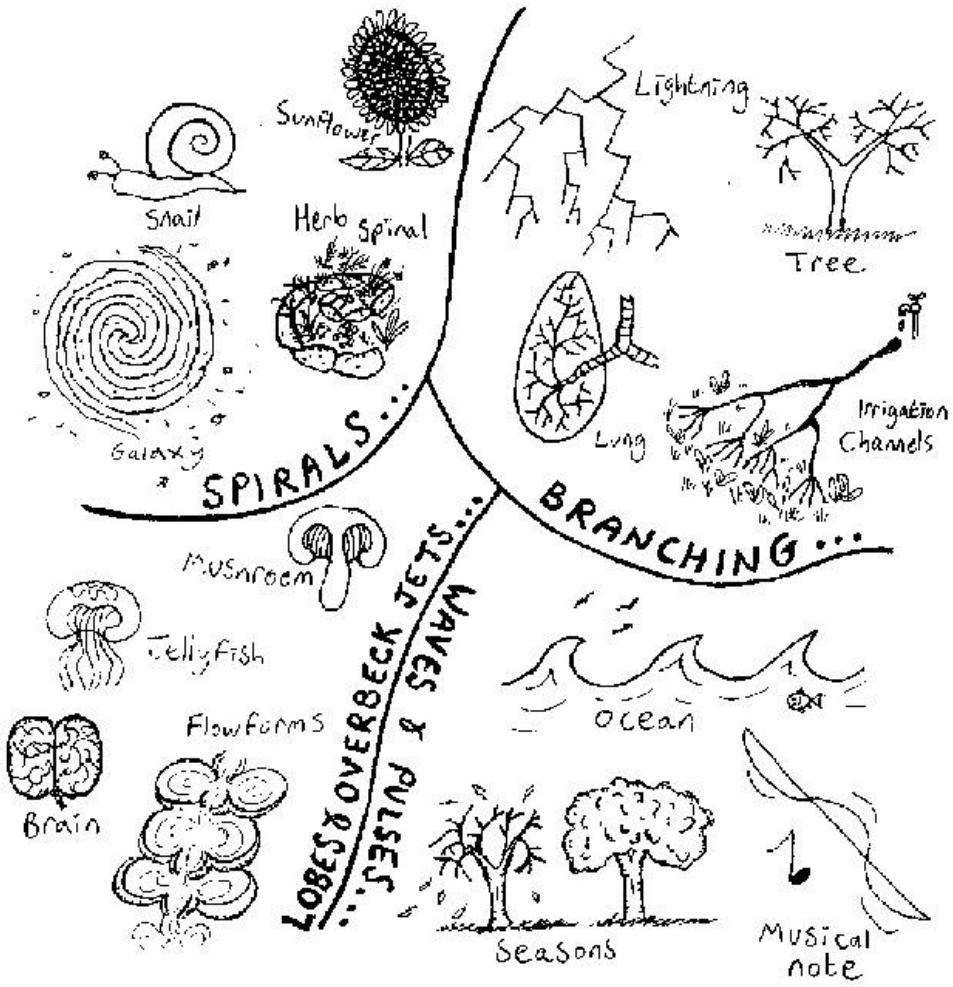


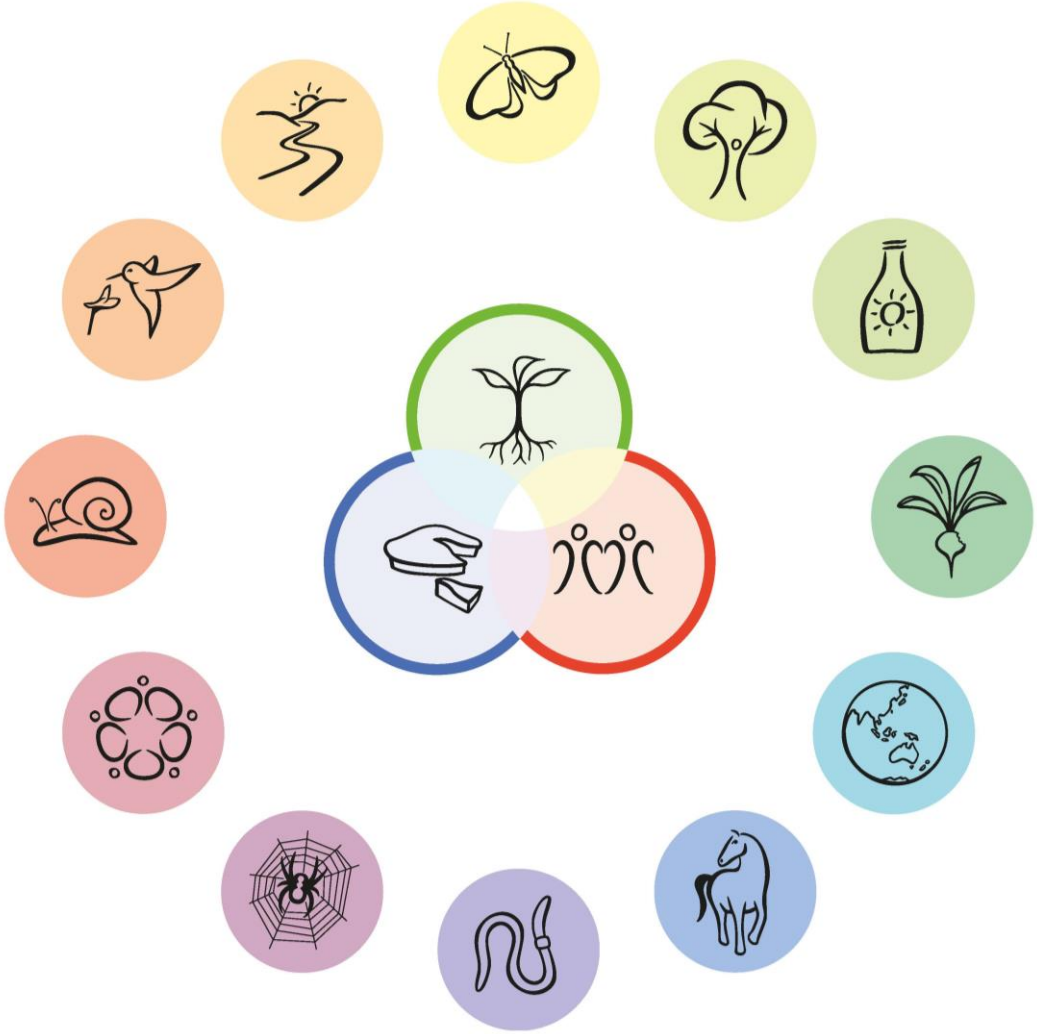
Abbildung: Der natürlichen Welt zugrundliegende Muster

Source: `Permaculture: A Beginners Guide´, Graham Burnett
Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

PERMAKULTUR
- 12 DESIGNPRINZIPIEN

Struktur:

_Symbol
_Traditionelle Redewendung
_Beschreibung
_Besonderes Merkmal
_Beispiel vor Ort



Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

1) BEOBACHTE & INTERAGIERE

“Schönheit liegt im Auge des Betrachters.”

Sich die Ruhe und Zeit nehmen, zu beobachten, was da ist, zunächst ohne Interpretation. Muster wieder erkennen, Details und Eigenheiten schätzen. Mit dem, was uns umgibt, interagieren, mit Achtsamkeit und Kreativität. Interaktion zeigt uns neue und dynamische Aspekte unserer Umgebung und reflektiert unser Glaubenssystem und unser Verhalten. Alle unsere Sinne haben ein großes Potential, uns Informationen zu liefern. Design resultiert nicht nur aus rationalem, analytischem Denken, sondern hängt auch von unseren intuitiven und integrativen Fähigkeiten ab. Sich bewusst sein, dass wir nicht alles verstehen oder kontrollieren können.

- Besonderes Merkmal: holistisches, nicht dualistisches „cause & effect“-Denken ist gefragt!

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

2) FANGE ENERGIE EIN UND HALTE SIE IM SYSTEM

"Man muss die Feste feiern wie sie fallen."

Energie wandert durch unser natürliches System, die Erde, und wird in verschiedenen Formen gespeichert: in Wasser, in Bäumen, in Pflanzen, im Boden, in Samen und so weiter. Wir können dazu beitragen, dass sich die natürlichen Ressourcen wieder aufbauen, wir können achtsam mit erneuerbaren und nicht-erneuerbaren Energie umgehen. Wir brauchen ein neues, bzw. altes Verständnis von dem, was Kapital bedeutet (es ist nicht das, was wir auf der Bank haben, sondern die natürlichen Ressourcen, die uns umgeben; und auch Wissen, Informationen, Fähigkeiten, Traditionen, etc sind Kapital)

- Besonderes Merkmal: Lebensräume so gestalten, als ob die Energiequellen (Öl, Kohle), die grade Mobilität, Herstellung großer Mengen Mulchmaterial, etc. ermöglichen, sehr viel teurer wären!

Energy Storage Icon

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

3) ERHALTE EINEN ERTRAG

“Mit leerem Magen arbeitet es sich schlecht.”

Alle Organismen und Lebewesen werden von ihrer Umgebung versorgt, um zu leben, gemessen an dem, was diese brauchen, um sich zu erhalten. Jede unserer Einmischungen in ein System, Veränderungen, die wir machen, neue Elemente, die wir hinzufügen, etc., sollten produktiv sein und nicht nur uns dienen, sondern auch anderen Elementen des Systems, also in dem Kreislauf eingegliedert sein. Und: Implementierung und Erhaltung ertragreicher Systeme wird Nachahmer inspirieren. Erfolgreiche Permakultursysteme werden sich ausbreiten (private und kommunale Selbstversorgung). Bevor wir jedoch über den Waldgarten für unsere Kinder und Enkel nachdenken können, müssen wir selbst etwas zu essen haben.

Besonderes Merkmal: Es zwingt uns, uns bewusst zu werden über die wirklichen Quellen unserer Erhaltung und unseres Wohlbefindens. Und: das allzu effiziente Nutzen von Ressourcen kann zur Falle werden..

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

4) WENDE SELBST-REGULATION AN UND AKZEPTIERE RÜCKKOPPLUNG

“Die Sünden der Väter setzen sich fort bis in die siebte Generation.“

Ein gutes Design sollte Selbstregulation des Systems ermöglichen, ein Minimum an Eingreifen und Pflege sollte nötig sein. Der Permakultur geht es darum, Individuen, Lebensgemeinschaften und lokale Kommunen zu mehr Autarkie und Selbstregulation zu befähigen.

Je mehr wir von unseren eigenen und lokalen Ressourcen abhängig sind, desto eher nehmen wir Feedback wahr, erkennen Probleme und können flexibel reagieren.

Besonderes Merkmal: Selbsterhaltung und -regulation sind der „heilige Gral“ der Permakultur, ein Ideal das wir anstreben aber vielleicht nie erreichen werden.

Whole Earth Icon

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

5) NUTZE UND SCHÄTZE ERNEUERBARE RESSOURCEN UND DIENSTE

“Der Natur ihren Lauf lassen.“

Erneuerbare Energien sind die Energien, die innerhalb einer angemessenen Zeitspanne durch natürliche Prozesse erneuert oder ersetzt werden. Erneuerbare Dienstleistungen (oder auch passive Funktionen) sind Services, die wir von Pflanzen, Tieren, lebendigen Boden oder Wasser bekommen, ohne dass sie konsumiert werden. Wir können darauf achten, erneuerbare Energien möglichst effizient zu nutzen sowie immer innerhalb des erneuerbaren Limits.

Besonderes Merkmal: Jegliche nicht-erneuerbare Ressource sollte von vorneherein verworfen werden. Wir sind von natürlichen Rhythmen abhängig.

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

6) VERMEIDE ABFÄLLE

“Vorbeugen ist besser als Heilen.”

Bill Mollison definiert jedes Produkt eines Elementes in einem System, das nicht produktiv von einer anderen Komponente des Systems genutzt wird, als Abfall/ Verschmutzung. In natürlichen Ökosystemen gibt es keinen Abfall, das Konzept ‚Abfall’ spiegelt im Wesentlichen ein schlechtes Design wieder. Wir müssen lernen, wieder zyklisch anstatt linear zu denken. Die ‚5Rs’ geben uns eine Richtlinie, wie wir das Problem ‚Abfall’ angehen können: „refuse, reduce, reuse, repair and recycle“, und zwar vorzugsweise genau in dieser Reihenfolge.

Besonderes Merkmal: Jeder „Abfall“ ist eine nicht genutzte Ressource. Jeder Abfall ist eine Belastung für das System..

Wurm Symbol

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

7) ENTWIRF VOM MUSTER ZUM DETAIL

"Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen."

Funktionierende komplexe Systeme tendieren dazu, sich aus funktionierenden einfachen Systemen zu entwickeln. Ein angemessenes Design für eben diese zu finden ist demnach wichtiger, als alle einzelne Elemente des Systems zu verstehen. Unser Handeln und unsere Arbeit in den größeren Kontext zu stellen (regionale Ökonomie, Muster der natürlichen Ressourcen wie z.B. Wasser, etc.), macht uns bewusst, dass wir in Systeme eingebunden sind und hilft uns, Wirkung und Auswirkungen unseres Daseins zu verstehen. Die geplanten und gewünschten Details eines Permakulturprojekts berücksichtigen diese Muster und richten sich nach ihnen.

Besonderes Merkmal: Nicht im Detail festbeißen, sondern sich erinnern: was ist das größere Bild, das entstehen soll, das drüberliegende Muster? Was war das Ziel?

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

7) ENTWIRF VOM MUSTER ZUM DETAIL

- Zonen:

- Standort Entwurf
- Zonierung bedeutet korrekte Platzierung
- Konzeptionelle Zonen werden von 0 bis 5 durchnummeriert: 0) Heim 1) Komplett integrierter Garten 2) Obsthain und Viehhaltung (Klein) 3) Kommerzieller Anbau, Weideland, Dämme, Viehhaltung (groß) 5) Weideland, Wälder, Feuchtgebiete
- Platzierung der Nutzungen: Welche die am meisten frequentiert werden und am kleinsten sind am nächsten zu Dir. Welche die am wenigsten frequentiert und am größten sind werden am weitesten weg.

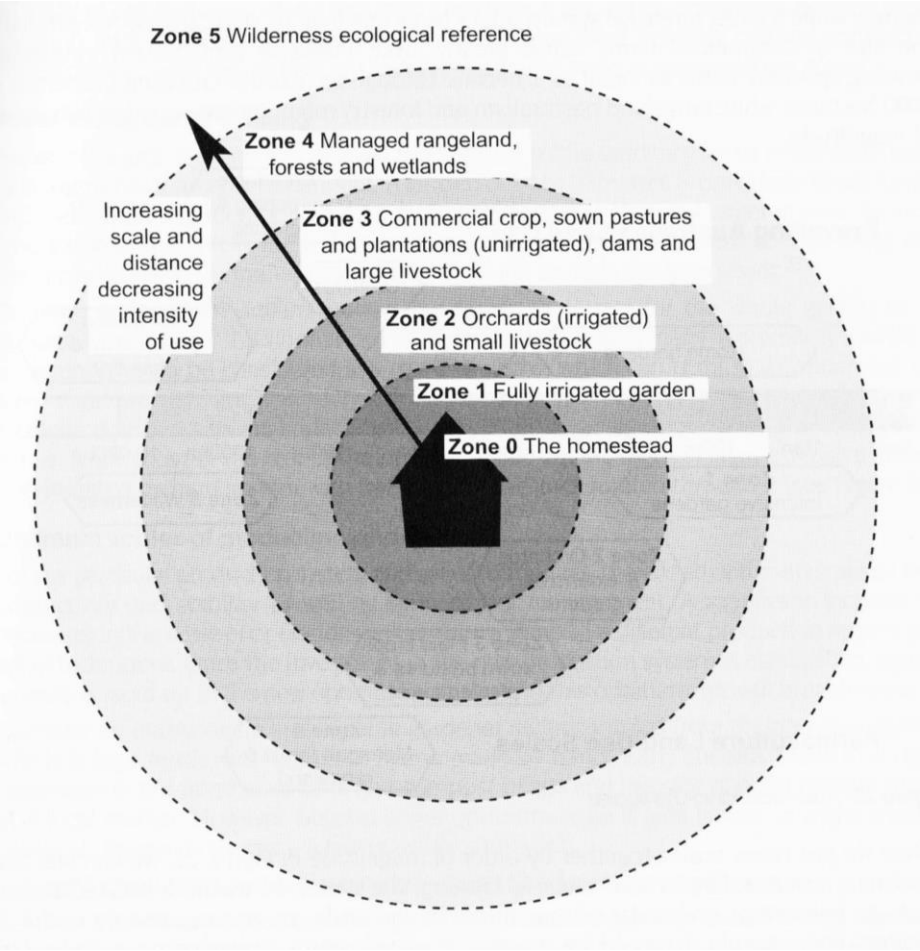


Image: Zones of intensity of use around a rural homestead

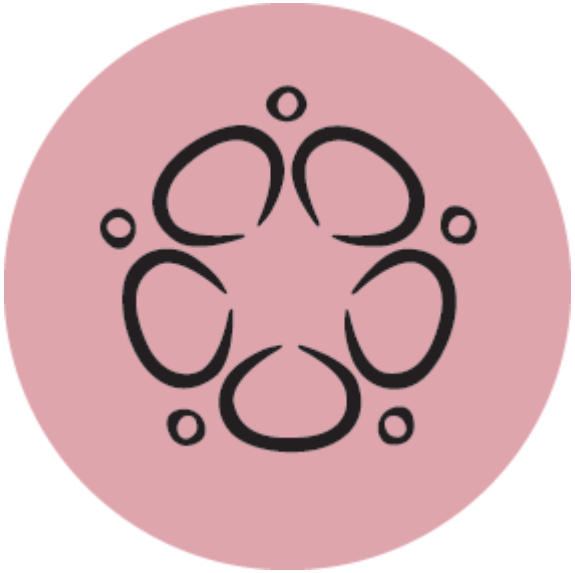
Source: Holmgren, Permaculture – Principles & Pathways Beyond Sustainability, p. 139

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

8) INTEGRIEREN ANSTATT ZU TRENNEN

"Viele Hände Machen der Arbeit schnell ein Ende."

In der Natur, angefangen vom Innenleben kleinster Organismen bis hin zu ganzen Ökosystemen, sind die Verbindungen/Beziehungen zwischen den Elementen genauso wichtig wie die Elemente selber. In einer Welt von zurückgehenden Ressourcen und verfügbarer Energie ist es wichtig, zwischen den einzelnen Elementen lokaler Kommunen qualitative Beziehungen und Kooperation aufzubauen. Oft, wenn Leute versuchen, in einem Bereich einer nachhaltigen Alternative voranzukommen, wird der potentielle Wert dadurch geschmälert, dass nicht mit dem ‚Mainstream' kommuniziert wird und keine Wege gesucht werden, Vorhandenes zu integrieren. Eine integrierende Herangehensweise ist essentiell, wenn wir eine kraftvolle Alternative kreieren wollen. Der Weg liegt eher in integrierten, holistischen Ansätzen als in fortschreitender Spezialisierung und Abschottung.



Besonderes Merkmal: Multifunktionalität, Elemente so anordnen, dass Inputs und Outputs sich ergänzen.

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

9) WENDE KLEINE UND LANGSAME LÖSUNGEN AN

“Was lange währt wird endlich gut.“

Systeme sollten so angelegt werden, dass Funktionen auf dem kleinsten Level ausgeübt werden, das praktisch und energetisch Sinn macht. Vermindern wir Geschwindigkeit und Mobilität, erhöht sich die Energie, die dem System direkt zur Verfügung steht, und damit erhöht sich seine Autarkie und Anpassungsfähigkeit. Systeme, die ohne hohen Energie- und Technologieaufwand gut funktionieren, sind: Klein, einfach anzuwenden und instand zu halten, eher arbeitsintensiv als kapital- und energieintensiv, verwenden lokale Ressourcen und unterstützen die lokale Ökonomie.

Besonderes Merkmal: Große Systeme machen große Fehler und sind schwer zu regulieren, während kleine Systeme näher an uns dran sind und uns entsprechen.

Snail Icon

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

10) SCHÄTZE & NUTZE VIELFALT

“Nicht alles auf eine Karte setzen.”

Die Rolle und der Wert von Vielfalt in der Natur, in Kultur und in Permakultur sind komplex, dynamisch und manchmal anscheinend widersprüchlich. Vielfalt ist ein Ergebnis aus dem Gleichgewicht und der Spannung in der Natur zwischen der Artenvielfalt und den Möglichkeiten auf der einen Seite sowie der Produktivität und Stärke auf der anderen. Bill Mollison betont, dass eher die Anzahl von nützlichen Verbindungen zwischen den einzelnen Arten zur Stabilität eines Systems beiträgt, als die bloße Anzahl der Arten. Monokulturen sind sehr instabil und anfällig für Krankheiten, vielfältige Systeme haben eine viel größere Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit.

Besonderes Merkmal: Vielfalt ist eine Chance und sorgt langfristig für Stabilität.

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

11) NUTZE RANDZONEN & SCHÄTZE DAS MARGINALE

“Glaube nicht, du bist auf der richtigen Spur, nur weil du auf den üblichen Pfaden wandelst.”

Da, wo zwei Ökosysteme aufeinander treffen und ineinander übergehen, entsteht mehr Leben, Vielfalt und Produktivität als in den einzelnen Ökosystemen selber, es ist eine interessante Schnittstelle mit hohem Potential. Wir können Randzonen schätzen, akzeptieren und fördern. Kulturell gesehen kommen viele innovative Neuerungen gerade von Menschen außerhalb des Mainstreams.

Besonderes Merkmal: Am Rand passieren die spannenden Dinge.

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

12) REAGIERE KREATIV AUF VERÄNDERUNGEN UND NUTZE SIE

“Vision ist nicht die Dinge zu sehen wie sie sind, sondern wie sie sein werden.“

In der Permakultur geht es um Beständigkeit in lebendigen Systemen, die paradoxerweise sehr von Flexibilität und Wandel abhängt. Natürliche Systeme sind konstant in Bewegung, in Entwicklung, im Wachsen, in der Veränderung. Wir können viel lernen, wenn wir die Muster natürlicher Systeme erforschen und verstehen, was das für Systeme bedeutet, die von Menschen designed und in Stand gehalten werden. Die Veränderungen um uns herum zu beobachten und offen für Neues zu sein, wird uns helfen, den Übergang weg von der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen positiv zu gestalten.

Besonderes Merkmal: Das Problem ist die Lösung, und: die Denkweise, die ein Problem hervorgebracht hat, kann keine Lösung hervorbringen.

Source: David Holmgren, www.permacultureprinciples.com/principles/

QUELLEN

LITERATURE

_ David Holmgren, Permaculture – Principles & Pathways Beyond Sustainability, Holmgren Design Services, Victoria, Australia, 2002
_ David Holmgren, The Essence of Permaculture, http://www.holmgren.com.au/essence-of-permaculture-free/
_ David Holmgren, www.permacultureprinciples.com
_ Graham Burnett, Permaculture: A Beginners Guide, http://www.spiralseed.co.uk
_ Bill Mollison & David Holmgren: Permaculture One, Corgi, 1978
_ Bill Mollison, Permaculture: A Designer‘s Manual, Tagari, 1988
_ Jonathan Dawson: Ecovillages, New Frontiers for Sustainability, Green Books, 2006
_ www.permakultur-akademie.de/front_content.php?idcat=8&lang=1
_ www.deepgreenpermaculture.com
_ www.zegg.de/de/zegg-gemeinschaft/permakultur/wertvolles-wasser.html
_ www.siebenlinden.de
_www.footprintnetwork.org

QUELLEN UM IN AKTION ZU TRETEN

- The 72h Permaculture Design Course

The prime vehicle for permaculture inspiration and training world wide.

www.permakultur-akademie.de

- Sites & Learning Centers in Germany

_ Ökodorf Sieben Linden, www.siebenlinden.de

_ ZEGG – Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung, www.zegg.de

_ Permakultur-Hof Stein-Häger, www.permakultur-uckermark.de

“The community was outraged because we were combining architecture with biology, agriculture with forestry and forestry with animal husbandry, so that almost everybody who considered themselves to be a specialist felt a bit offended.”

Bill Mollison in Introduction to Permaculture, Preface